

Daten bergen

Big Data Nicht nur Grossbetriebe können vom neuen IT-Trend profitieren. Auch bei kleineren Unternehmen lassen sich unstrukturierte Datenmengen sinnvoll nutzen.

GUIDO MAUSHART

Das Thema Big Data ist seit einiger Zeit in aller Munde. Um sehr grosse Datenmengen nicht nur auf Vorrat zu sammeln und zu speichern, sondern auch auswerten und für Geschäftsentscheide nutzen zu können, bedarf es einer auf die Bedürfnisse der Unternehmen abgestimmten Infrastruktur, welche die dafür notwendigen Performance-Ansprüche erfüllen kann. In der Praxis ist es darum aber oft nicht gut bestellt.

Schnelle Abfragen und Auswertungen vorhandener Geschäftsdaten, um Business-Entscheide zeitnah zu treffen, scheitern nicht selten daran, dass IT-Infrastrukturen über Jahre hinweg heterogen gewachsen sind.

Analysen im Sekundentakt

Um Unternehmen flexibel und proaktiv zu steuern, benötigen aber Management und Linienverantwortliche schnell verfügbare Informationen aus dem Tagesgeschäft, nicht selten sogar in Echtzeit. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Verarbeitung von vielen Datensätzen, dem schnellen Import grosser Datenmengen und dem Realtime-Processing. Insbesondere aber auch der Möglichkeit zur Verarbeitung von gleichzeitig vielen Abfragen und der Realisierung von kurzen Antwortzeiten auch bei komplexen Abfragen kommt eine wachsende Bedeutung zu. Denn die exponentielle Entwicklung der Datenmengen und deren Auswertung sind längst nicht mehr nur für Forschungslabore interessant. Um das Business besser zu verstehen und aktiv zu steuern, gewinnt die Analyse von riesigen Informa-

tionsmengen immer mehr auch für Industrie und Dienstleistungsunternehmen an Bedeutung. Klassische Datenbanken mit ihren Reporting-Werkzeugen sind allerdings nicht in der Lage, diese Anforderungen zu erfüllen. Hier muss ein neuer Ansatz greifen, um strukturierte und unstrukturierte Datenmengen zu verarbeiten und aufzubereiten.

Bestehende Infrastrukturen sind aber nicht nur deshalb überfordert, weil unstrukturierte Daten für eventuelle Zwecke vorsorglich gesammelt und auch ausgewertet werden wollen. Auch weil geschäftsrelevante Informationen in ERP-Systemen vorgehalten werden müssen oder wenn wie bei vielen anderen Anwendungen wie etwa E-Mail-Programmen grosse Datenmengen anfallen, stösst die IT manchmal an ihre Grenzen.

Diese grundsätzlichen Gegebenheiten reichen nicht selten aus, um IT-Verantwortlichen graue Haare wachsen zu lassen, wobei die Herausforderung im Schutz der Daten und in der Senkung der operativen Kosten bei gleichzeitig effizienter Datenhaltung besteht. Diese grundlegenden IT-Aufgaben sind heute in den meisten Unternehmen nicht gelöst. Die Herausforderung der Service-Anbieter besteht nun darin, gemeinsam mit den Hardware- und Software-Anbietern Lösungen zu schaffen, deren praktischer Nutzen in einer einfacheren Handhabung der Infrastruktur, einer schnelleren Datenbank-Performance und einem kostengünstigen Betrieb liegt. Der Tatsache, dass die heutzutage anfallenden immensen Datenmengen nicht nur eine Herausforderung für die IT-Abteilung, sondern auch eine Chance zur Optimierung von Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung darstellen, tragen die Hersteller denn auch mittlerweile Rechnung.

Seit kurzem bringen sie Out-of-the-Box-Anwendungen auf den Markt, welche dank ausgeklügeltem Komponenten-Design nicht nur viele Daten speichern, sondern diese auch sehr schnell für komplexe

Berechnungen bereitstellen können. Da Software und Hardware vorkonfiguriert und aufeinander abgestimmt sind, verfügen diese Datenbank-Lösungen über hervorragende Leistungseigenschaften, welche sich Unternehmen sowohl für strategische Entscheidungen wie auch für das Tagesgeschäft zunutze machen können.

Ebenso vereinfachen und beschleunigen diese Big-Data- oder Extrem-Performance-Computing-Lösungen massgeblich das Bereitstellen von entscheidungsrelevanten Informationen wie Echtzeitdaten oder komplexen Reports und entlasten erst noch die IT-Abteilung. Solche Lösungen sind aber auch aus anderen Gründen für Unternehmen interessant – beispielsweise dann, wenn eine bestehende Datenbank-Umgebung in einer Cloud-Lösung durch einen IT-Anbieter betrieben wird.

Flexibel und sparsam

Der Vorteil der Datenbank aus der Steckdose besteht für den Kunden in der Flexibilität der Nutzung. Üblicherweise werden Verträge mit einem durch den Kunden definierten Grundrauschen an Speicherplatz vereinbart, woran das Unternehmen je nach Bedarf die Kapazitäten flexibel hoch- und herunterfahren kann. Dies ist beispielsweise dann von Vorteil, wenn einzelne Geschäftseinheiten zugeschaltet werden oder den Service vorübergehend nicht in Anspruch nehmen wollen. Hinzu kommen die weiteren üblichen, beim Liefermodell aus der Wolke geltenden Vorteile, etwa der Wegfall des selbsttätigen Wartungsaufwands und der Beschaffungskosten sowie die Senkung der Total Cost of Ownership.

Die Integration in bestehende Business-Intelligence-Lösungen auf hochperformanten Infrastrukturlösungen verspricht eine Verbesserung der Auswertungszeit um bis zu Faktor 150 bei gleichzeitiger Datenkomprimierung um Faktor 10. Interessant an diesen neuen Anwendungen ist

**HandelsZeitung****21.03.2013**

Auflage/ Seite

36976 / 71

Ausgaben

52 / J.

Seite 2 / 2

6178

10710532

auch, dass Unternehmen dank dem Big-Data-Trend von all diesen Vorteilen profitieren, selbst wenn sie nicht oder noch nicht riesige Datenmengen auswerten wollen. Denn dank der Skalierbarkeit des Service beim Anbieter haben auch KMU mit beschränkten Budgets Zugang zu superschneller Performance für einen bezahlbaren Preis.

Guido Maushart, Senior Solution Manager, Atos
Schweiz, Zürich.